



**Neues Jahr, neues Design -
Frischer Wind für unsere Zeitung**

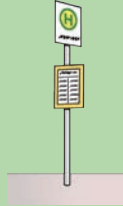
Seite 2



**Arbeiten in Harrislee -
unser neues Redaktionsgruppen-
Mitglied Jan berichtet**
Seite 2



**Barrierefreiheit am Flensburger
Bahnhofsvorplatz -
ein Treffen mit Simone Lange**
Seite 3



**Interview mit Nicola Balfanz
- Angestellte in der BB im
Spektrum**
Seite 4



**Skolehaven -
Bald geht es los**
Seite 6



**Mittendrin:
„Wenn man Fragen hat, kann
man dahingehen.“** Seite 7



**Tag des Ehrenamtes -
Engagement ist „in“**
Seite 8



**Neubauten bei den
Mürwiker Werkstätten -
2 neue Häuser** Seite 8



In & Out

Seite 9



Der „Club 100“

Seite 9



CLUB 100
SPORT UND WIRTSCHAFT E.V.

**Wal-
Patenschaft**

Seite 10



**„Teilhabe Jetzt“ -
im Landeshaus Kiel**

Seite 10



**Das neue BTHG und
die neue WMVO**

Seite 12



**Tag der Offenen Tür -
bei der Lebenshilfe SH**
Seite 13



**Interview mit Andy Philipp -
Koch in der Werkstatt Treneweg**
Seite 14

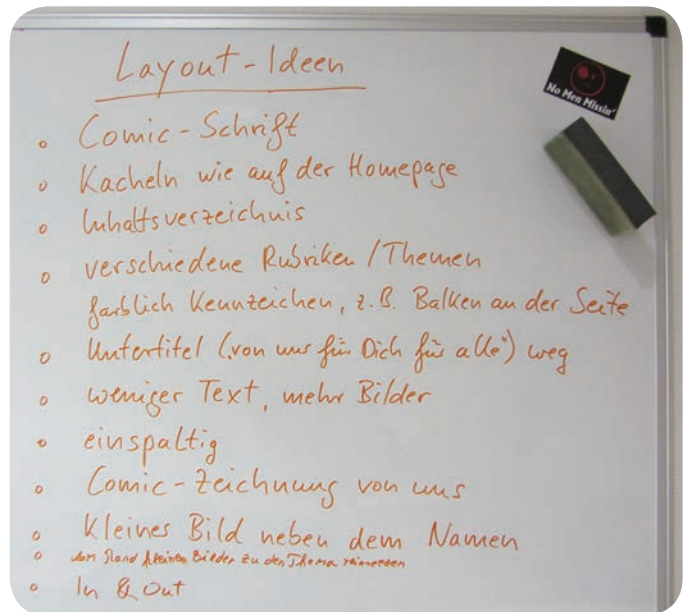


Neues Jahr, neues Design

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie Euch sicher schon aufgefallen ist, haben wir ein neues Design der „Die Mürwiker - mal anders“ entworfen. Doch was ist neu? Und wieso ein neues Aussehen? Dies versuche ich Euch hier zu erklären.

Wir von der Redaktionsgruppe „Die Mürwiker - mal anders“ freuen uns immer wieder, wenn wir von Euch Lesern positive Rückmeldungen bekommen und hören, wie gut die Ausgabe wieder geworden ist. Die Redaktionsgruppe gibt es nun fast 9 Jahre und da haben wir beschlossen, unserer Zeitung mal ein komplett neues Design zu geben und der Zeitung einen frischen Anstrich zu verpassen.



Wir haben erstmal einige Ideen an der Tafel gesammelt und darüber gesprochen, wie wir uns das neue Aussehen vorstellen. Zum Beispiel: auf der Vorderseite ein Inhaltsverzeichnis bestehend aus kleinen Fenstern, damit man sehen kann, welche Artikel auf welcher Seite auf Euch warten, eine neue Schriftart oder ein kleines Foto unter den Artikeln, damit man sehen kann, wer diesen Artikel geschrieben hat, sowie die Rubrik In & Out, wo wir berichten, was für uns gerade in oder out ist. Die meisten Ideen werden wir nun nach und nach umsetzen.

Wir hoffen, Euch gefällt das neue Aussehen. Wir freuen uns über Rückmeldungen von Euch.

Kevin Bliefert (FL)

Arbeiten in Harrislee



In Harrislee ist es so: Wir arbeiten zurzeit für die Firma Wine Taster und haben als Auftrag Wein zu bekleben. Wir bekommen den Wein in Kisten auf Paletten. Die Paletten machen wir an der Seite auf und tragen die Kisten vorsichtig auf die Plätze. Nachdem wir sie auf die Tische gestellt haben, machen wir sie vorsichtig auf und stellen die Flaschen vorsichtig auf den Tisch. Als nächstes holen wir die Etiketten, legen sie auf den Tisch und fangen an, die Flaschen zu bekleben. Nachdem wir die Flaschen fertig etikettiert haben, stellen wir sie vorsichtig zurück

in die Kiste. Wenn die Kiste fertig ist, kleben wir die Kiste zu und tragen sie zurück auf die Paletten. Wenn die Paletten fertig sind, stretchen wir sie ein und machen sie fertig für die Spedition. Nachdem alle Paletten fertig sind, rufen die Gruppenleiter bei der Spedition an und die Spedition holt sie dann ab. Meist kommt dann neue Ware, die dann auch fertig gemacht wird. Dann haben wir noch die Spedition Amka. Amka ist ein Unternehmen aus Dänemark, wo Wein und andere Waren beklebt werden. Wenn wir zum Beispiel Einstöck bekommen, kriegen wir die Etiketten, die die Gruppenleiter abzählen und uns geben. Und dann legen wir sie auf Einwegpaletten oder auf Europaletten und machen die Ware versandfertig.

Wir haben noch eine Gruppe oben, wo meist Sachen der Firma Calgros (Mars, Haferflocken, Lebensmittel) beklebt werden. Und oben arbeiten sie auch für die Firma Wiska. Bei der Firma Wiska machen sie



Verteilerdosen und Verteilerschachteln. Der LKW holt die Ware aus Norderstedt ab und bringt sie zu uns. Danach, wenn alles fertig ist, bringt er die Ware zurück. Sie bringen auch Paletten herunter, die wir stretchen sollen. Dann gibt es noch die Firma Frode Laursen, die auch Waren bringen, die wir etikettieren und auch mal umpacken sollen. Die Ware wird fertig gemacht und dann rufen die Gruppenleiter an und es wird abgeholt. Dann haben wir auch eine Pumpen-Gruppe, wo Pumpen für Pumpen-Horn fertig gemacht werden. In der Gruppe werden zum Beispiel die

Pumpen gebaut, die das Benzin (Diesel) zu den Zapfhähnen bringt, und auch andere Pumpen. Die Ölfasspumpen werden auch unten gebaut und überprüft.

Dann haben wir in Harrislee auch die Metaller und Schlosserei. In der Schlosserei machen sie meist Sachen für die Werft fertig. In der Metallgruppe machen sie zum Beispiel Ständer für Satellitenschüsseln, welche auf den Balkon gestellt werden können. In den meisten Mietshäusern ist es nämlich verboten, auf Balkons Sachen (Schüsseln) an die Wand oder das Geländer zu machen. Die Ware wird fertig gemacht, danach wird abgeholt und ausgeliefert.

Wir haben auch noch eine Holzgruppe, in der Paletten gebaut und repariert werden. Dort werden auch noch Vogelhäuser gebaut und auch andere Dinge, wie zum Beispiel Schachteln.

Es gibt auch eine Hauswirtschaftsgruppe, wo zum Beispiel sauber gemacht wird. Es werden die Toiletten und auch die Räume gereinigt, die Flure werden geputzt und der Müll wird entsorgt.

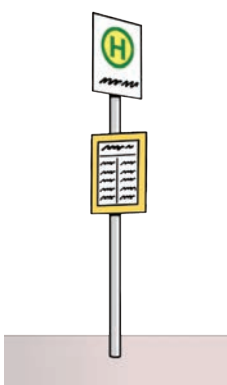
Dann gibt es auch noch eine Küche. Da wird die Bestellung für die Firma Appetito gemacht. Das Essen wird geliefert und in der Küche warm gemacht. Nachtisch oder Salat macht die Küche selbst. Die Firma Appetito liefert das Essen tiefgekühlt aus Rheinland-Pfalz.

Beim Mittagessen läuft das so ab: Wir gehen in den Speisesaal und holen uns da das Tablett. Dann stellen wir darauf ein Glas und legen das Besteck und eine Serviette dazu. Dann gehen wir an die Essenausgabe und nehmen den Teller entgegen. Da legen wir entsprechend auch das Nachtisch-Schälchen drauf oder nehmen ein Dessert. Auf den Tischen steht meist Dessert. Wir setzen uns hin und essen dann. Wenn wir fertig sind, nehmen wir das Tablett mit dem schmutzigen Geschirr und geben es bei der Abwaschstelle ab. Danach gehen wir in die Pause. In der Küche wird das Geschirr in den Geschirrspüler gestellt und die Leute stellen es dann zurück.



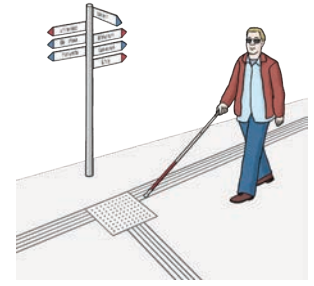
Jan Schipper (FL)

Barrierefreiheit am Flensburger Bahnhofsvorplatz



Am 14.03.2017 hatte ich um 16:00 Uhr einen Termin bei Simone Lange, der Oberbürgermeisterin von Flensburg. Mit dabei war auch Christian Eckert, der Behindertenbeauftragte der Stadt Flensburg. Ich habe denen das einmal geschildert und gezeigt am Flensburger Bahnhofsvorplatz. Ich möchte gerne, dass die mittlere Insel, der Bahnsteig, wo die Bus-Linie 5 A Richtung Campus hält, weg kommt, so dass da keine Stufe mehr für Menschen mit Behinderung sowie Rollstuhlfahrer, Sehbehinderte, Gehbehinderte und Mütter mit Kinderwagen ist. Da sagte Frau Lange zu mir, dass die Stadt Flensburg in Planung ist, den Bahnhofsvorplatz umzugestalten, so dass die Menschen mit und ohne Behinderung einfach und bequem zum Bahnhof kommen können. Herr Eckert, der Behindertenbeauftragte, sagte zu mir, dass es eine Norm gibt, die DIN 18040, in der steht, was alles barrierefrei

gemacht werden soll, aber wir können hier weit über 100 Dinge auflisten, was alles nicht barrierefrei ist. Zum Beispiel im Bahnhof die WCs, die Schilder, es gibt keine Brailleschrift oder Blindenleitlinien am Bahnhofsvorplatz. Aber Frau Lange, die Oberbürgermeisterin, will sich nochmal mit dem Chef von Aktiv-Bus Flensburg, Herrn Paul Hemkentokrax oder Herrn Bela Bergemann, besprechen, ob die Bus-Bahnsteige zusammengelegt werden könnten. Frau Lange wollte mir auch noch einen Masterplan für Barrierefreiheit geben, so dass ich auch damit arbeiten kann.



Ich sagte dann noch zu Herrn Eckert, dem Behindertenbeauftragten, und zu Frau Lange, der Oberbürgermeisterin, dass NAH.SH 50.000 Euro zur Verfügung stehen zum Umbau des Flensburger Bahnhofsvorplatzes. Das sagte mir NAH.SH in Kiel - das muss nur abgerufen werden.



Aktuell: Innerhalb von 14 Tagen hat Frau Simone Lange mit Herrn Paul Hemkentokrax, dem Chef von Aktiv-Bus Flensburg, und dem TBZ (= Technisches Betriebs-Zentrum) der Stadt Flensburg einen Teil Barrierefreiheit umgesetzt: Die Haltestelle an der mittleren Insel wurde verlegt.

Benny Weiler (FL)

Interview mit Nicola Balfanz

Kevin: Wie jung bist Du?

Nicola: Ich werde im November 50.

Kevin: Was hast Du vor den Mürwikern gemacht?

Nicola: Nach dem Abi war ich für 1 Jahr in Paris, als Au-Pair-Mädchen, danach habe ich viel studiert: zuerst in Bochum Sinologie (Chinesisch), Französisch und Spanisch und später in Flensburg auf Lehramt. Aus diesem Grund bin ich auch 1990 nach Flensburg gezogen. Ursprünglich komme ich aus Dortmund. Von 2001 bis 2004 habe ich die Ausbildung zur Ergotherapeutin gemacht.

Kevin: Seit wann bist Du bei den Mürwikern?

Nicola: Ich bin seit November 2004 bei den Mürwikern.

Kevin: Hast Du schon vor den Mürwikern mit beeinträchtigten Menschen zu tun gehabt?

Nicola: Ja. Ich habe mehrere Jahre Konfirmanden-Unterricht für Schüler der Friholtschule gegeben und verschiedene Kurse (Kochen, Lesen und Schreiben) für Menschen mit Behinderungen an der VHS durchgeführt.

Kevin: Wie bist Du auf die Mürwiker aufmerksam geworden?

Nicola: Die Teilnehmer der VHS-Kurse arbeiteten bei den Mürwiker Werkstätten und im Holländerhof. Sie haben oft von der Arbeit berichtet. Außerdem habe ich auch Artikel in der Zeitung über die MW gelesen.

Kevin: Was gefällt Dir bei den Mürwikern?

Nicola: Das Duzen. Das Arbeiten im Berufs-Bildungs-Bereich. Das nette Miteinander mit den Mitarbeitern und den Kollegen, die Caribic-Disco, die schönen Ausflüge...



Kevin: Wie kam es dazu, dass Du nun im Spektrum in der Beruflichen Bildung arbeitest?

Nicola: Ich habe 10 Jahre in der Beruflichen Bildung im G-Bereich gearbeitet. Dann habe ich ein Sabbatjahr gemacht und war 1 Jahr mit dem Rucksack unterwegs und als ich zurückkam, wurde ich gefragt, ob ich auch als Bildungs-Begleiterin im Spektrum arbeiten würde. Da war eine 2. Stelle entstanden. Die Herausforderung habe ich gerne angenommen.

Kevin: Was sind Deine Aufgaben dort?

Nicola: In der Beruflichen Reha erarbeiten wir mit den Teilnehmern gemeinsam ihre persönlichen Ziele und unterstützen sie bei der Umsetzung. Das geschieht in verschiedenen Kursen, Bildungsangeboten und Praktika.

Kevin: Gibt es einen Unterschied zwischen der BB in der Raiffeisenstraße und der BB im Spektrum?

Nicola: Die meisten Teilnehmer der BB im Spektrum bringen schon eine Berufsausbildung und/oder Berufserfahrung mit. Die Räumlichkeiten sind auch anders.

Kevin: Was machst Du in Deiner Freizeit gerne?

Nicola: In meiner Freizeit bin ich sehr gerne draußen in der Natur, lese Krimis, mache Yoga und bin einfach oft mit meinem Rucksack unterwegs. Das habe ich aus meinem Sabbatjahr beibehalten.

Kevin: Was wolltest Du als Kind gerne werden?

Nicola: Als Kind wollte ich gerne Lehrerin werden.

Kevin: Du hast gesagt, dass Du ein Sabbatjahr gemacht hast. Wie kam es dazu und wo warst Du?

Nicola: Ich bin schon immer gerne auf Reisen gewesen und habe irgendwann mal von einem Menschen gelesen, der ein Weltreise-Sabbatjahr gemacht hat. Das hat mich beeindruckt und inspiriert. Mein Mann fand die Idee auch super und wir haben dann gemeinsam daraufhin gespart. Wir waren in Kanada, USA, Costa Rica, Nicaragua, Thailand und Kambodscha.



Kevin: Was hast Du auf der Tour erlebt?

Nicola: Wir haben Freunde besucht, die auf der Welt verteilt leben. Wir lieben die Natur und haben viele Nationalparks kennengelernt. Wir sind auf Elefanten geritten, haben Wale beobachtet, alte Tempel

besichtigt, spuckende Geysire gesehen und die unterschiedlichsten Essen probiert... mal mit Genuss und mal mit Vorsicht... Es war ein Jahr mit ganz vielen Eindrücken. In Nicaragua haben wir Projekte besucht, die wir schon seit 25 Jahren unterstützen. Zum Beispiel ein Nähprojekt für Frauen. Mit einem jährlichen Fußballturnier erspielen wir Geld für die Projekte.



alle Bilder in diesem Artikel: © Nicola Balfanz

Kevin: Wie findest Du unsere Zeitung?

Nicola: Die Zeitung finde ich total super, besonders den herausnehmbaren Mittelteil. Und seit Euren Anfängen seid Ihr immer besser geworden.

Kevin: Was könnte man noch verbessern?

Nicola: Mir fällt da nichts ein. Weiter so!

Kevin: Welche 3 Dinge würdest Du mit auf eine Insel nehmen?

Nicola: 1 Taschenmesser und 2 Sandalen.



Kevin: Vielen Dank für das Interview.

Kevin Bliefert (FL)

Skolehaven - Bald geht es los

Wir Bewohner/innen der Alten Apotheke wohnen nun schon lange in eigenen Wohnungen. Wir haben einen Treffpunkt zum Klönen und Essen und vieles mehr. Leider sind unsere Wohnungen nicht barrierearm. Freunde mit Rollator oder im Rollstuhl können uns nicht besuchen. Gern möchten wir einen eigenen Mietvertrag und eine Wohnung nur für uns. Vor 7 Jahren haben wir unsere Idee Wiebke und Ulrike vorgeschlagen. Die Geschäfts-Leitung hat dann mit der GEWOBA gesprochen. Die GEWOBA baut 2 neue Häuser beim Nordertor. Dort sind jetzt Wohnungen nur für uns reserviert. Wir sind die Mieter.



Wir bekommen Grundsicherung, um die Miete zu bezahlen. Alles wird barrierearm. Es gibt Fahrstühle. Die Bäder sind so groß, dass man auch mit einem Rollator aufs Klo kommt. Das Ganze heißt „Wohnprojekt“. Der Umzug ist für Dezember 2017 geplant.

Alle machen vorher noch eine Persönliche Zukunftsplanung, damit der Umzug gut gelingt.



Es wird einen schönen großen Treffpunkt geben.

Der Treffpunkt ist den ganzen Tag offen.

In diesem Treffpunkt können wir zusammen essen, spielen, Kaffee trinken und ganz viele Sachen mehr machen.

Wenn wir Probleme haben, können wir sie dort mit unseren Betreuern besprechen.

Wir entscheiden, ob wir Haustiere haben wollen oder nicht.

Wir wollen gern, dass viele Leute das mitmachen können.



Wenn ihr Fragen habt, kommt doch einfach mal zu Besuch in die Alte Apotheke.

Gastbericht von: Armin Pult, Christian Steffen, Katrin Thomsen und Maike Nimz

Mittendrin: „Wenn man Fragen hat, kann man dahingehen.“



Ich habe eine Wohnung von den Mürwikern. Ich finde das ganz gut, dass ich dahin gekommen bin. Ich finde alle sehr nett im Mittendrin. Wenn man Fragen hat, kann man dahingehen. Ich bin jetzt schon eine Weile in der Wohnung und ich komme mit allen Bewohnern gut aus. Wir machen auch mal etwas im Mittendrin und wir gehen auch mal auf Veranstaltungen, die im Mittendrin aushängen. Das kann man sich angucken und wir schreiben auf den Zettel, wer mitmachen möchte. Wenn wir Fragen haben, können wir ins Mittendrin gehen. Und wenn wir uns ausgeschlossen haben, können wir auch dahin gehen.

Es finden auch manchmal Mädels-Abende (oder Männer-Abende) statt, wo wir immer etwas Schönes machen, zum Beispiel Essengehen, DVD gucken oder Schminken - je nachdem was wir machen wollen. Wir kochen auch mal im Mittendrin, am Wochenende und auch mal in der Woche. Wir können mitessen, wenn wir das möchten. Diejenigen, die im Wohnprojekt sind, müssen dann etwas für das Essen bezahlen. Bei ihnen kommt das Geld komplett vom Kreis bzw. der Stadt. Sie bekommen kein Kostgeld und auch keinen Taschengeld-Barbetrag, sondern regeln das selbst. Das gilt auch für das Abendbrot. Und wir backen auch mal mit den Betreuern etwas für das Wochenende. Dann gibt es Kaffee und Kuchen. Wir schnacken auch mit den Betreuern, wenn wir mal ein Anliegen haben.

Jenny Anders (FL)

Tag des Ehrenamtes

Der Internationale Tag des Ehrenamtes findet jährlich immer am 5. Dezember statt und ist ein abgehaltener Gedenk- und Aktionstag für die Förderung und zur Anerkennung für ein ehrenamtliches Engagement (Engagement bedeutet: dass man sich für etwas einsetzt). Dieser wurde 1986 von den UN (UN = United Nations, zu Deutsch: Vereinte Nationen) gegründet. In Deutschland war der Tag des Ehrenamtes erst am 2. Dezember, doch das Gesetz änderte es auf dem 5. Dezember. An diesem Tag wird an besonders engagierte Personen der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland vergeben. In Deutschland hatte der damalige Bundespräsident Christian Wulff (Amtszeit vom 30.06.2010 bis 17.02.2012) den Tag des Ehrenamtes im Jahr 2011 bewusst zu einer öffentlichen Aufwertung für alle, die eine ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohle der Gemeinschaft ausüben, genutzt. Christian Wulff hat in seinem Amtssitz, dem Schloss Bellevue, in Berlin 28 Bürger mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.



Somit wurden Männer und Frauen aus allen Bundesländern für ihr außerordentliches bürgerschaftliches Engagement geehrt (Engagement bedeutet: dass man sich für etwas einsetzt).



Ein Ehrenamt kann man überall machen, wo ehrenamtliche Helfer gebraucht werden - sei es in Pflegeheimen, in Wohnheimen oder in Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung. Auch die Mürwiker Werkstätten haben viele Ehrenamtliche, zum Beispiel die Teilnehmer vom Bewohnerbeirat und Werkstattrat, vom Förderverein, die vom Betriebsrat sowie einige Mitarbeiter, die noch ehrenamtlich etwas machen für die Werkstatt, und auch noch andere Ehrenamtliche nicht von den Mürwikern, die in den Häusern der Mürwiker unterwegs sind.

Und auch ich bin seit dem 18.07.2015 ehrenamtlich tätig bei den Mürwikern. Ich freue mich jedes Mal aufs Neue, wenn ich mit den Bewohnern aus der Moltkestraße etwas unternehmen kann, weil die Menschen dort sich auch freuen, wenn ich da bin und wir dann irgendwas unternehmen, wie zum Beispiel einen Spielenachmittag zusammen machen. Oder ich gehe mit einem Bewohner in größeren Abständen in die Stadt. Natürlich muss ich auch ab und zu sehen, dass die Band dazwischen kommt, aber dann verschiebe ich mein Ehrenamt eben auf einen anderen Tag, so dass nichts dazwischen liegt.



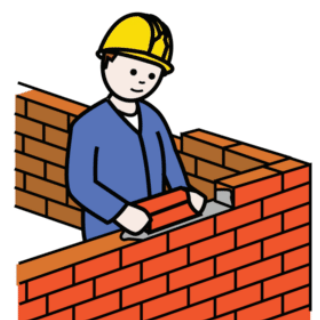
Mein Fazit: Ich finde, jeder der Lust oder eine Idee hat, sich ehrenamtlich zu betätigen, sollte mal bei den Mürwikern nachfragen. Der einzige Punkt ist: Es sollte keine einmalige Sache sein und es muss einem Spaß bringen und regelmäßig stattfinden.

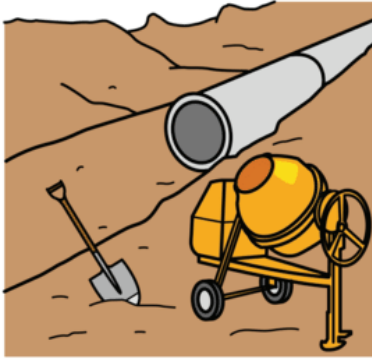
Kevin Bliefert (FL)

Neubauten bei den Mürwiker Werkstätten

Seit September 2016 haben die Mürwiker angefangen, 2 neue Werkstatt-Gebäude zu bauen.

In der Raiffeisenstraße 17 hinter der Beruflichen Bildung entsteht ein neues Werkstattgebäude. Dort werden die 20 Gärtner und die Hausmeister einziehen. Sie ziehen aus der Raiffeisenstraße 12 in das neue Gebäude um.





Außerdem bekommt das Archiv dort Platz und ein neues Lager entsteht.

Und im Wittenberger Weg 10 hinter DATA 2000 wird die Lebensmittelverpackung um 20 Plätze erweitert. Das heißt, hier entstehen 20 neue Arbeitsplätze, wo hoffentlich für die Mürwiker Werkstätten neue Aufträge reinkommen werden.

Die beiden Neubauten in der Raiffeisenstraße 17a und Wittenberger Weg 10a sind im August / September 2017 fertig.

Güde Kähler, Benny Weiler (FL)

In & Out

Hier wollte ich Euch zeigen, was in und was out ist.



In = Ehrenamt:

Momentan ist es, ein Ehrenamt zu machen, sehr gerne gesehen, da immer irgendwo mal jemand gesucht wird, der sich ehrenamtlich beteiligen möchte. Jemand, der sich ehrenamtlich beschäftigen will, tut nicht nur etwas Gutes, sondern lernt auch neue Menschen kennen und ist deshalb absolut in.

Out = Schlechte Stimmung:

Wenn einer schlechte Laune in der Gruppe hat, ist es schwer, seine gute Laune beizubehalten, weil so denn ganz schnell schlechte Stimmung herrscht und so oft Streit unter den Kollegen entsteht und dieses finde ich auf jeden Fall out.

Kevin Bliefert (FL)

Der „Club 100“

Den „Club 100 - Sport und Wirtschaft e. V.“ gibt es schon seit August 1990 in Flensburg. Im Club haben sich regionale Firmen aus Flensburg und der Umgebung zusammengetan, um den hohen Norden in Deutschland wirtschaftlich bekannt zu machen und zu unterstützen. Das heißt auch, dass man die Region über die Grenzen hinaus bekannt machen will. Dadurch, dass Flensburg eine Wirtschaftsregion ist und Skandinavien mit dem alten Westeuropa verbindet, ist es somit ein wichtiger Standort zwischen den Grenzen. Alle können so voneinander profitieren.

© www.sg-flensburg-handewitt.de



CLUB 100

SPORT UND WIRTSCHAFT E.V.

Der Club 100 ist eine Interessen-Gemeinschaft und fördert den Spitzensport, was sich insbesondere auf den Handballsport konzentriert und ihn damit auch als eigenständige Leistung der Region darstellt. Das heißt aber auch, dass es nur ein sportliches

Aushängeschild gibt, wenn die Wirtschaft sich gezielt dafür einsetzt. Es gibt sozusagen eine Abhängigkeit vom Sport und der Wirtschaft. Das heißt, dass die Unterstützung für den Handball-Verein beim Club sehr hoch im Fokus steht.



Der Name „Club 100“ kam daher, weil die Mitgliederzahl maximal 100 sein sollte. Seit 2002 sind es aber dann immer mehr Firmen und Unternehmen geworden, weil bei vielen die Nachfrage immer größer wurde. Deshalb wurde die Satzung auf maximal 200 verändert. Der Vorstand des Vereins besteht aus 4 Mitgliedern: 1. Vorsitzender ist Uwe Möser, 2. Vorsitzender ist Dr. Ralf Sonnberg, Schatzmeister ist Hannes

Nebelung und Geschäftsführer ist Jan Fegter.

Seit dem Sommer 2005 hat der Club 100 auch seine eigene Lounge direkt auf dem Campus, wo man entspannen oder auch ein geschäftliches Treffen abhalten kann. Und was auch bestimmt sehr interessant ist: dass man das Spiel dann auch noch mal Revue passieren lassen kann. Es gibt auch die Möglichkeit, die Club 100 Lounge für jede Art von Veranstaltungen zu nutzen, sei es privat oder geschäftlich, zum Beispiel auch für eine Weihnachtsfeier.

Die Mürwiker sind ebenfalls Mitglied im Club 100.



© www.sg-flensburg-handewitt.de

Güde Kähler (FL)



Wal-Patenschaft

Es gibt seit mehreren Jahren die Aktion einer Wal-Patenschaft. Eine Wal-Patenschaft beinhaltet: Du erhältst Infos von Deinem Paten, Namen und Geburtsdatum. Dann bekommt man Info-Material vom WWF, was Deinen Paten betrifft. Wusstest Du, dass es 90 Walarten gibt? Es gibt zum Beispiel Grönlandwale, Blauwale, Buckelwale, Belugas, Schwertwale (Orcas), Pottwale und Schweinswale.

Was viele nicht wissen, ist, dass die Flensburger Förde die Geburtsstätte der Finnwale ist. Der Finnwal ist 18-27m lang und wiegt 40-70 Tonnen. Der Finnwal ist auch vom Aussterben bedroht durch den Fang mit Netzen.

Die Patenschaft ist dafür da, um solche Lebewesen zu schützen. Der WWF setzt sich ein, um die Fangmethoden-Gesetze zu ändern und dadurch die Wale zu schützen. Wenn es zum Beispiel keine Wale gäbe, würden wir Menschen mit mehr Natur-Katastrophen zu tun haben. So würden manche Fischarten aussterben.

Bei manchen Walen ist auch das Fressen anders. Es gibt zum Beispiel die Bartenwale (zahnlose Wale). Die Barten sind wie ein Netz, wo die Wale dann auch Kleinst-Lebewesen durchsieben und den Krill (kleine Krebse, Krabben) fressen. Dann gibt es die Zahnwale, die fressen Fische oder Robben. Man sagt ja,



dass der Schwertwal (Orca) ein Menschenfresser sei. Das stimmt nicht. Sie sind zwar Jäger, aber auch verspielte Lebewesen. Sie würden keinen Menschen fressen. Und daher ist der Orca kein Menschenfresser. Es gibt auch Beispiele, dass ein Orca einem Menschen das Leben gerettet hat, indem er den Menschen auf seinem Rücken getragen und ihn dadurch geschützt hat.



Jan Schipper (FL)

„Teilhabe Jetzt“ im Landeshaus in Kiel

Am 14.02.2017 waren circa 200 Menschen mit und ohne Behinderung im Landtag in Kiel. Angemeldet hatten sich sogar 400 Gäste für die Veranstaltung im Landeshaus, aber es gab nicht genug Platz für alle. Wir hatten auch eine Übersetzung in Leichte Sprache über Kopfhörer, so konnte man das besser verstehen.



Begrüßung ab 16:00 Uhr - Markus Pingel vom NDR aus Schleswig-Holstein
Das Bundes-Teilhabe-Gesetz ist am 01.01.2017 in Kraft getreten. Viele verschiedene Menschen diskutierten mit an dem Gesetz, bis es fertig war. Wir wollen das noch weiterhin verändern im Landtag, das Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Bernd Heinemann (SPD), Vize-Präsident vom Landtag
Sehr geehrte Damen und Herrn hier im Saal bei der Veranstaltung „Teilhabe Jetzt“, es gibt ein neues Gesetz: es heißt in kurz BTHG. Wie arbeiten wir mit dem neuen „Bundes-Teilhabe-Gesetz“? Teilhabe soll umgesetzt werden. Politiker und Politikerinnen arbeiten daran. Der 1. Schritt ist, das Gesetz umzusetzen. Und wir überlegen: Welche weiteren Schritte gibt es noch? Vielen Dank, dass Sie hier sind bei der Veranstaltung. Am Platz gibt es Anlagen mit Kopfhörern, wo alles in Leichte Sprache übersetzt wird.

Bärbel Brüning, Lebenshilfe Schleswig-Holstein
Was ist Leichte Sprache? Die Lebenshilfe Schleswig-Holstein macht ein Projekt mit der Uni Kiel (Christian-Albrechts-Universität) zum Thema Leichte Sprache. Die Lebenshilfe übersetzt alles in Leichte Sprache und es gibt Test-Leser und Test-Leserinnen. Themen sind zum Beispiel Ämter und Wohnen. Es gibt auch Fortbildungen in Leichter Sprache. Frau Brüning hat auch die Kopfhörer mit der Übersetzung im Landtag getestet.



Anette Langner, Staatssekretärin
Vielen Dank an Frau Brüning von der Lebenshilfe Schleswig-Holstein und Herrn Hase, den Landesbeauftragten Schleswig-Holstein. Menschen mit Behinderung sollen mit an der Umsetzung vom Bundes-Teilhabe-Gesetz arbeiten. Der neue Landes-Aktions-Plan ist gerade herausgekommen. Jeder Mensch mit Behinderung hat ein Wunsch- und Wahlrecht. Ich verspreche Ihnen, dass wir weiterhin mit Ihnen im Gespräch sind und mit Ihnen verhandeln zum Thema Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Christiane Hasenberg, Rechtsanwältin

Das Ministerium hat schon 2014 an dem neuen BTHG (Bundes-Teilhabe-Gesetz) gearbeitet. Vielen Dank, dass ich heute hier sein kann im Landeshaus in Kiel und ein bisschen über das neue Bundes-Teilhabe-Gesetz sprechen kann. 2016 wurde beschlossen, dass das neue BTHG in Kraft treten soll. Es geht darin viel um Wohnen und Arbeiten. Das BTHG hat fast 400 Seiten, die leider nicht in Leichter Sprache sind. Im BTHG dreht es sich auch ums Geld, wie zum Beispiel die Erhöhung der Vermögens-Freigrenze bei Leistungen der Eingliederungshilfe. Das steht in Paragraph 60a SGB XII (Sozial-Gesetz-Buch 12), wonach sich ab 01.01.2017 der Vermögens-Freibetrag auf 25.000 Euro erhöht und am 01.01.2020 auf 50.000 Euro. Wenn man Grundsicherung bekommt, hat man aber nicht viel von diesen Neuerungen. Der Freibetrag bleibt zunächst bei 2.600 Euro. Zum 01.04.2017 wird er wahrscheinlich auf 5.000 € angehoben.

Die „5 von 9-Regelung“, nach der man nur Leistungen bekommen sollte, wenn man Einschränkungen in mindestens 5 von 9 vorgegebenen Lebensbereichen hätte, ist bis auf weiteres erstmal auf Eis gelegt. Das heißt, zumindest bis Ende 2022 – bis dahin wird die jetzige Regelung erprobt.

Wenn man auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist und man wieder zurück in die WfbM möchte – wie funktioniert das? Man hat natürlich die Möglichkeit, wieder zurück in die Werkstatt für behinderte Menschen zu gehen, auch aus dem Budget für Arbeit.

Es gibt viele neue Teile im Gesetz, aber wir wollen über das Sozial-Gesetz-Buch 9 reden, den neuen 2. Teil: Was heißt das eigentlich für behinderte Menschen?

Es gibt: Körper-Behinderung, Sinnes-Behinderung, psychische Behinderung und Lern-Behinderung.

Teilhabepanung: Welche Leistungen gibt es noch für Assistenzen?

Unverändert: Die behinderten Menschen wollen mehr verdienen – daran wollen die Politiker und Politikerinnen arbeiten



Pause von 17:30 bis 18:10 Uhr: In der Pause gab es einen kleinen Imbiss mit Laugenstangen, Käsespießen und Getränken. Ab 18:15 Uhr haben wir mit der Podiums-Diskussion angefangen.

Prof. Dr. Ulrich Hase, Landesbeauftragter SH

Wir Menschen mit Behinderung wollen mitgestalten an der Umsetzung des BTHG. Das BTHG stärkt uns den Rücken. Dafür brauchen wir die Vertreter, zum Beispiel Politiker, Werkstattträte und Bewohnerbeiräte.

Wolfgang Baasch, SPD

Es gibt Kommunen, wo die EGH (= Eingliederungshilfe) gute Arbeit macht, zum Beispiel in Lübeck. Wir sollten Arbeitsgruppen gründen für Menschen mit Behinderung.

Dr. Schulz

Wer trägt welche Verantwortung in der EGH? Es muss in der EGH schneller gehen.

Marret Bohn, Bündnis90/Die Grünen

Das BTHG soll mit Vereinen und Verbänden weiter ausarbeitet werden.

Katja Rathje-Hoffmann, CDU

Die Umsetzung vom BTHG durch kreisfreie Städte, Kreise und Verbände ist wichtig.



Wolfgang Dudda, Piratenpartei

Das alte Gesetz war furchtbar, aber das neue BTHG ist gut.

LAG Werkstattträte Schleswig-Holstein, Friedrich Rabe

Ich vertrete 44 Werkstätten in Schleswig-Holstein und insgesamt 15.000 Menschen mit Behinderung.

Schlusswort, Prof. Dr. Ulrich Hase, Landesbeauftragter in Schleswig-Holstein

Wie soll es jetzt weitergehen mit dem BTHG? Wir fordern „Teilhabe Jetzt“.

Tag der offenen Tür bei der Lebenshilfe Schleswig-Holstein

Am 24.03.2017 war die offizielle Eröffnung um 11:00 Uhr.



Zur Begrüßung hat Frau Susanne Stojan-Rayer die Eröffnungsrede gehalten. Danach kamen Herr Benjamin Weiler, Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Schleswig-Holstein, und Frau Bärbel Brüning, die Geschäftsführerin der Lebenshilfe Schleswig-Holstein, und haben auch noch eine Begrüßung gemacht.

Und auch nicht zu vergessen: dass Frau Susanne Stojan-Rayer seit 25 Jahren ehrenamtlich bei der Lebenshilfe Schleswig-Holstein Vorstands-Vorsitzende ist. Herr Schulze-Erfurt ist 2. Vorsitzender im Vorstand der Lebenshilfe Schleswig-Holstein. Frau Nicklas-Faust von der Bundesvereinigung der Lebenshilfe hat Frau Susanne Stojan-Rayer die goldene Ehrennadel und eine Urkunde überreicht.



Anschließend gab es noch Buffet, also Finger Food.

Benny Weiler (FL)

Das neue BTHG und die neue WMVO



Das BTHG (= Bundes-Teilhabe-Gesetz) ist seit dem 16.12.2016 im Bundestag und Bundesrat verabschiedet worden. Das neue Gesetz hat 396 Seiten. Die neue WMVO (= Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung) ist ein Teil von dem neuen BTHG. Die neue WMVO ist am 01.01.2017 bundesweit in Kraft getreten.

Für den Werkstattrat hat sich damit auch etwas verändert. Neu ab dem 01.01.2017 ist die Mittbestimmung für den Werkstattrat. Was bedeutet das zum Beispiel für unseren Werkstattrat ab 01.01.2017?

1. Ab 701 bis 1.000 Werkstatt-Beschäftigten werden ab Herbst 2017 9 Mitglieder in den Werkstattrat gewählt - und nicht zu vergessen: Die Frauenbeauftragte wird auch gleichzeitig gewählt mit dem Werkstattrat.
2. Die Darstellung und das Arbeitsergebnis stellt uns die Geschäftsleitung der Mürwiker Werkstätten GmbH vor. Ab dem 01.01.2017 müssen sie es sogar in Leichter Sprache vortragen.
3. Der Werkstattrat darf auch bei der Umsetzung von Werkstattbeschäftigten in der Werkstatt mitwirken, also wenn jemand den Arbeitsplatz wechseln soll.
4. Verpflegung in der WfbM: Der Werkstattrat darf mitbestimmen, wenn es um die Verpflegung, also zum Beispiel das Mittagessen, in der Werkstatt geht. Alle 2 – 3 Jahre macht der Werkstattrat mit der Küche eine Essensumfrage, was man vielleicht verbessern kann.
5. Bei der grundsätzlichen Urlaubsplanung: Der Werkstattrat darf in der Werkstatt mitbestimmen, wie die Urlaubsplanung auszusehen hat.
6. Nach Paragraph 37 in der WMVO ist folgendes geändert worden: Wenn mehr als 700 Menschen mit Behinderung in einer Werkstatt arbeiten, ist die Stellvertretung des Werkstattrates auf Antrag freizustellen in der Werkstatt.

Das hat sich auch schon geändert durch das neue BTHG:



Seit 01.01.2017 wurde das Arbeits-Förderungs-Geld bei den knapp 300.000 Werkstatt-Beschäftigten in Deutschland angehoben. Das Arbeits-Förderungs-Geld wurde von maximal 26 Euro auf maximal 52 Euro erhöht, so dass jetzt alle Werkstatt-Beschäftigten, die bis zu 351 Euro Lohn verdienen, Arbeits-Förderungs-Geld bekommen.

Benny Weiler (FL)

Interview mit Andy Philipp

Güde: Seit wann bist Du bei den Mürwikern?

Andy: Ich bin seit Anfang Oktober 2016 bei den Mürwikern.

Güde: Wie bist Du zu den Mürwikern gekommen? Und was hast Du vorher gemacht?

Andy: Ich war in der freien Gastronomie. Ich war Küchenchef im Hotel Waldschlösschen, in der Globetrotter Akademie auf dem Aschberg und zuletzt im Fährhaus Missunde. Und hier hergekommen bin ich über Hannes Recke, der hat den Kontakt hergestellt. Mit Hannes habe ich zusammen im Waldschlösschen in Schleswig gearbeitet, daher kennen wir uns.



Güde: Was genau machst Du bei den Mürwikern?

Andy: Ich bin der Küchenchef im lebensArt im Treeneweg und ich koche.

lebensArt

Güde: Wie kommst Du mit den Beeinträchtigten zurecht?

Andy: Sehr gut, keine Probleme.

Güde: Wie sind Deine Arbeitszeiten?

Andy: Meine Arbeitszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 16:00 Uhr und Freitag von 7:45 bis 14:00 Uhr.

Güde: Macht Dir das Spaß bei den Mürwikern?

Andy: Ja, das macht mir sehr viel Spaß.

Güde: Wie alt bist Du?

Andy: Wie alt ich bin? Ja, wie alt bin ich denn jetzt? :) Das muss ich erst mal überlegen, ich hab das mit dem Alter nicht so genau. Also, ich bin 1971 geboren, dann werde ich dieses Jahr 46.

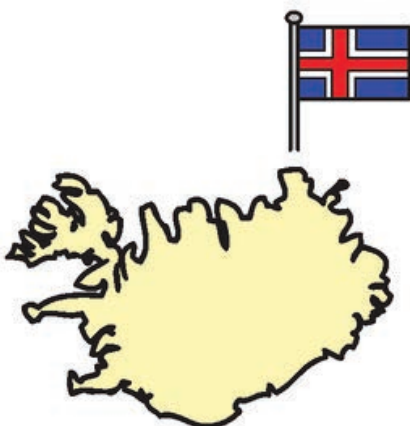
Güde: Was für Hobbys hast Du?



Andy: Fliegenfischen und Reiten. Ich habe einen Isländer und zwei Shettys. Mit den Shettys machen wir zum Beispiel Kutsche und Gigreiten.

Güde: Was war das Verrückteste, was Du je gemacht hast?

Andy: Das Verrückteste? Ich weiß nicht, ob Ihr das drucken wollt... Das Verrückteste war, dass ich ein Pferd auf Island geschlachtet habe. Ich bin ein begeisterter Islandfan und war schon ganz viel auf Island. Wenn man dort auf einem kleinen Hof ist, dann gehören Island-Pferde einfach zur Nahrung dazu. Das ist ein ganz normales Lebensmittel, wie bei uns die Kühe. Die werden ganz normal gehalten, und Du kannst das Fleisch auch im Laden kaufen.

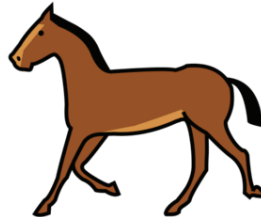


Güde: Würdest Du das wieder tun?

Andy: Ja. Ich habe es auch gegessen.

Güde: Hast Du Haustiere?

Andy: Ja, also zum einem habe ich ja meine Pferde, und dann haben wir noch einen Hund, einen Gordon Setter. Der ist jetzt 4 Monate alt.

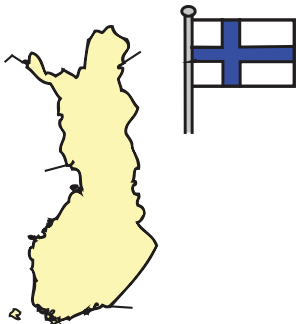


Güde: Welche drei Dinge würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Andy: Ich würde eine Fliegenrute mitnehmen, ein Messer und frische Kräuterpflanzen für die Fische, die ich fange.

Güde: Wie lange würdest Du ohne Handy auskommen?

Andy: Den Rest meines Lebens. Ich brauche kein Handy. Wenn ich es wirklich nicht mehr bräuchte, würde ich es auch in den Müll schmeißen.



Güde: Wo würdest Du gerne mal hinreisen?

Andy: Ich würde ganz gerne mal in die Einsamkeit von Finnland reisen, mich da drei Wochen aussetzen lassen und so überleben wollen. Ich würde meine Fliegenrute und ein Messer mitnehmen und mich nur von dem ernähren, was ich finde.

Güde: Und wo würdest Du auf gar keinen Fall hinreisen wollen?

Andy: Auf gar keinen Fall an den Ballermann.

Güde: Was ist Dein Lieblingsessen?

Andy: Fisch. Oder alles, was mit Fisch oder mit Meerestieren zu tun hat.



Güde: Ist Dir mal etwas so richtig misslungen in der Küche?

Andy: Nein, noch nie, so richtig misslungen wirklich nicht. Man sagt auch, ein Koch, der sich nicht zu helfen weiß, ist kein Koch.

Güde: Hast Du einen Stern?

Andy: Nein, habe ich nicht.

Güde: Was magst Du überhaupt nicht essen oder kochen?

Andy: Warme Dosen-Ananas und Mais.



Güde: Wenn Du beruflich schon kochst, kochst Du danach auch mal zu Hause?

Andy: Ja, ganz viel. Ich habe ja auch Kinder und Familie, für die koche ich immer sehr gerne, wenn ich zuhause bin.

Güde: Würdest Du auch mal mit einem prominenten Koch zusammen kochen wollen?

Andy: Das habe ich schon ganz oft gemacht, zum Beispiel mit Johannes King, Henri Bach oder Harald Wohlfahrt. Ich könnte noch etliche aufzählen. Ich habe schon mit Drei-Sterne-Köchen, mit Zwei-Sterne-Köchen und mit Ein-Sterne-Köchen gekocht.



Güde: Mir sagen die Namen jetzt nichts, hast Du auch mit einigen Köchen gekocht, die man zum Beispiel aus dem Fernsehen kennt?



Andy: Da fällt mir jetzt keiner ein.

Güde: Und wie war das so?



Andy: Die sind auch nur Koch und kochen auch nur mit Wasser. Bei den Sterne-Köchen wird das aber alles ein bisschen genauer angerichtet und da brauchst Du einfach mehr Zeit dafür. Aber es bringt Spaß. :)

Güde: Hast Du dann hier noch genug Herausforderungen?

Andy: Ja, und wenn das nicht reicht, suche ich mir private Herausforderungen.

Güde: War das dann für Dich eine große Umstellung?

Andy: Nein, keine große Umstellung. Es ist so, dass ich hier auf das „fine dining“, also das sehr Feine, ein bisschen verzichten muss. Aber eine bodenständige Küche so wie hier habe ich schon immer gemacht.

Güde: Und war das für Dich auch eine Umstellung, mit den Menschen hier zusammen zu arbeiten? Im Vergleich zur freien Wirtschaft muss man hier ja zum Beispiel einiges öfter erklären.

Andy: Das musste ich in der freien Wirtschaft genauso machen. Da habe ich immer meine Auszubildenden gehabt. Wenn Du zum Beispiel einen ganz jungen Lehrling hast, dem musst Du einiges auch immer wieder erzählen. Das war für mich also keine große Umstellung. Und es macht mir Spaß.

Güde: Herzlichen Dank für dieses tolle Interview.

Güde Kähler, Jenny Anders, Anne Möller, Jan Schipper, Kevin Bliefert (FL)

Termine

26.04.2017, Ausstellung „XYZ! KunstStabenWelten“, bei NordernArt

07.05.2017, Stadtlauf in Niebüll

14.05.2017, Fischrock auf dem Fischmarkt in Flensburg

20.05.2017, Lauf zwischen den Meeren, von der Nordsee bis zur Ostsee


04.06.2017, 1. Flensburg liebt Dich Marathon, mitten durch die Innenstadt

17.06.2017, Fruerlunder Mittsommer, das Fest für die ganze Familie

30.06.2017, Business.Run Flensburg, die Mürwiker laufen mit



Impressum

Die Redaktion  **Die Mürwiker[®]-mal anders** Leitung: Karin Boltendahl (FL)
Raiffeisenstraße 21, 24941 Flensburg
Auflage: 1.300 Stück

Bilder: © Die Mürwiker; www.pictoselector.eu; © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013